

Einübung in die Krankensalbung

von *Peter Godzik*¹

Auf einem kleinen Tisch in der Mitte stehen Blumen, eine brennende Kerze, Öl und Wein in Karaffen, eine Schale zum Mischen von Öl und Wein, die Bibel, das *Taizé-Liederbuch*, die Agende „Dienst an Kranken“.

Eine/einer liest Jakobus 5,13-16:

Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, daß sie über ihm beten und ihn salben mit Öl im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er hat Sünden getan, wird ihm vergeben werden. Bekennet einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Wir versuchen, danach zu handeln.

„Bekennet einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet.“

Wir sprechen aus, was zwischen uns steht und wo wir einander verletzt haben. Wir bitten einander um Vergebung.

Wir beten mit Worten des 51. Psalms:

Gott sei mir gnädig nach deiner Güte,
 und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.
 Wasche mich rein von meiner Missetat,
 und reinige mich von meiner Sünde;
 denn ich erkenne meine Missetat,
 und meine Sünde ist immer vor mir.
 An dir allein habe ich gesündigt
 und übel vor dir getan.
 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
 und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
 und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
 und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

„Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten.“

Wir beten um Heilung:

Herr Jesus Christus, du hast unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf dich geladen. Wir danken dir für deine Geduld und Liebe.

Wir bitten dich für uns alle: Schenke uns den Glauben, der dir vertraut, und die Gewißheit, daß du all unsere Krankheit, unsern großen Schmerz und unsern tiefen Verlust zum Heil wendest.

Wir beten das apostolische Glaubensbekenntnis miteinander.

¹ In dankbarer Erinnerung an die Lerngemeinschaft beim 37. Pastorkolleg der VELKD 1990 in Bergkirchen / Schaumburg-Lippe.

„Leidet jemand unter euch, der bete.“

Wir beten:

O Herr,
 wenn du unsere Schöpfung heimbringst,
 dann öffne das große Tor
 für die geschwätzig Rasse der Menschen.
 Dann wird die Zeit vollendet sein,
 und unsere Fragen
 werden ihren Sinn verlieren,
 wir werden von ihnen geheilt sein
 wie von einer Krankheit.
 Denn der Fortschritt des Menschen
 besteht in der Entdeckung,
 daß seinen Fragen kein Sinn innewohnt.
 Ich habe die Weisen dieser Erde befragt.
 Sie haben auf die Fragen des vergangenen
 Jahres keine Antworten gefunden.
 Die aber zu dir heimkehrten,
 lächeln heute über sich selbst,
 denn als sie die Wahrheit erkannten,
 waren alle ihre Fragen
 wie ausgelöscht.
 Wenn er dich aufnimmt, Mensch,
 so heilt er dich.
 Er nimmt deine Fragen
 mit seiner Hand von dir, wie ein Fieber.
 Herr,
 wenn du deine Schöpfung eines Tages
 heimbringst, so öffne das doppelte Tor
 und laß uns eintreten in dein Haus,
 wo wir nicht mehr nach Antworten suchen,
 weil wir glücklich sind.
 Denn die Seligkeit ist das Ende der Fragen.
 Und unser Friede wird sein,
 dich zu verehren.
 (frei nach *Antoine de Saint-Exupéry*)

„Ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.“

Wir singen ein Lied, z.B. „Confitemini Domino“ aus dem Liederbuch von Taizé.

Eine/einer liest den 121. Psalm:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
 von welchen mir Hilfe kommt.
 Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
 der Himmel und Erde gemacht hat.
 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen;
 und der dich behütet, schläft nicht.
 Siehe, der Hüter Israels
 schläft noch schlummert nicht.
 Der Herr behütet dich;
 der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

daß dich des Tages die Sonne nicht steche
 noch der Mond des Nachts.
 Der Herr behüte dich vor allem Übel,
 er behüte deine Seele;
 der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
 von nun an bis in Ewigkeit.

„... daß sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn“

Eine/einer gießt Öl und Wein in die Schale und betet über den Gaben:

„Herr, unser Gott, du nimmst deine Schöpfung in den Dienst deines Erbarmens. Wir bitten dich: Laß dieses Öl zum Zeichen deiner heilenden und rettenden Kraft an uns allen werden.“

Das gemeinsam gebetete Vaterunser schließt sich an.

Wir salben einander an verletzten Stellen und an der inneren Handfläche.

Jeder sagt dabei dem anderen ein Wort der Heilung und Ermutigung, z.B.:

„Der allmächtige Gott helfe dir in seinem reichen Erbarmen. Er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Er richte dich auf in seiner Gnade.“

Eine/einer spricht ein Dankgebet:

„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
 und seine Güte währet ewiglich.“

Wir singen ein Lied, z.B. „Adoramus te Domine“ aus dem Liederbuch von Taizé.

Eine/einer spricht den aaronitischen Segen:

Der Herr segne dich
 und behüte dich;
 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig;
 der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
 und gebe dir Frieden.

Wir singen ein Lied, z.B. „Spiritus Jesu Christi“ aus dem Liederbuch von Taizé.

Eine/einer liest Römer 8,18-25:

Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet, daß Gottes Kinder offenbart werden. Es ist ja die Kreatur unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat – auf Hoffnung; denn auch die Kreatur wird frei werden von der Knechtschaft des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns und ängstigt sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlingsgabe, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man sieht? Wenn wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld.

Wir singen ein Lied, z.B. „Wait for the Lord“ aus dem Liederbuch von Taizé.

Eine/einer liest 1. Mose 8,6-12:

Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche das Fenster auf, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und her, bis die Wasser vertrockneten auf Erden. Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche. Da harrete er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus der Arche. Die kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trugs in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, daß die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Aber er harrete noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

Zum Abschied reichen wir einander die Hände und danken für das gemeinsam Erlebte.